©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Carinthia II	180./100. Jahrgang	S. 597–602	Klagenfurt 1990

Angaben zur Lepidopterenfauna der Racherin im Glocknergebiet

Von Heinz HABELER

EINLEITUNG

Seit einigen Jahren besucht der Verfasser die Racherin in der Glocknergruppe. Dieser Berg bietet sich durch die blütenreichen Hänge mit einfacher Geomorphologie zum Studium z. B. der Höhengrenzen von Schmetterlingen geradezu an. Mittlerweile ist ein Überblick über den Artenstand gewonnen worden. Es bestehen bereits Datenlisten über 137 Arten, deren Namen nun unten wiedergegeben werden sollen. Wegen der Unvollständigkeit des Ergebnisses ist es zurzeit aber noch nicht sinnvoll, alle bekannten Einzeldaten abzudrucken, dies möge einer späteren umfassenderen Arbeit vorbehalten bleiben.

DAS UNTERSUCHUNGSGEBIET

Die Racherin mit 3092 m ist jener Berg in der Glocknergruppe, welcher die Nordostflanke der Möllschlucht von der Margaritzensperre abwärts etwa bis zur Bricciuskapelle, 1629 m, bildet. Die stark geneigten, fast genau südexponierten, stellenweise mit Felsrippen, Felsplatten und im oberen Teil mit ausgedehnten Felsschuttfluren durchsetzten Hänge werden im Niveau zwischen 2041 m bei der Schönewand und 2154 m beim Karl-Volkert-Haus von der Glockner-Hochalpenstraße geschnitten. Die aus Kalkglimmerschiefer bestehenden Hänge tragen eine üppige, stellenweise noch immer sehr blütenreiche Bodenvegetation, deren Humusschicht aber nur wenige cm bis rund 15 cm dick und daher außerordentlich verletzlich ist. Einige Wassergerinne durchschneiden die Hänge. Die meist sehr spät im Jahr ausapernde Gipfelflur um 3000 m besteht aus sehr lockerem, plättchenförmigem, örtlich in eine Sandmatrix gebettetem Schutt; gewachsener Fels tritt über weite Strecken auch auf den Verebnungen überhaupt nicht aus dem Schuttmaterial. In günstigen Jahren blühen

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

darauf in beachtlicher Ausdehnung einige wenige Pionierpflanzen, und mit einem Blick sind Hunderte im Gipfelbereich lebende Schmetterlinge festzustellen.

Die Vegetation ist sich heute selbst überlassen, ausgenommen im mittleren Teil bei der Flurbezeichnung Albitzen eine eingezäunte Jungrinderweide. Früher, vor etwa 15 Jahren, wurde großflächig auch gemäht. Über die Jahre hinweg sind nun Veränderungen zu bemerken, vor allem breiten sich allmählich hohe Gräser aus, welche die niedrigen Bodenblüher überwuchern und ersticken. Die Bioproduktion wird nicht mehr entfernt, die Bodenschicht verfilzt, der Artenreichtum geht zurück. Im Höhenbereich 2100–2300 m ist die dichte Vegetation Anfang August bereits über 40 cm hoch, von alpinem Kurzrasen ist da keine Spur mehr. Die optimale Pflege wäre eine Mahd im Abstand von drei bis fünf Jahren, aber nach solchen Bestandsveränderungen dauert es wahrscheinlich eine lange Zeit, bis der Artenreichtum wieder aufkommt. Was hilft die Nationalparkidee mit ihrem Vorschriftenwerk, wenn hier, nur mangels an zeitweiliger Pflege, die wertvollsten Lebensräume, eben die Kalkglimmerschiefer-Blumenwiesen, verkommen. Hier tritt dasselbe Problem auf wie bei allen anderen Wiesengesellschaften Mitteleuropas: Sie sind ein altes Kulturerbe, durch Einfluß des Menschen zu ihrer Artenvielfalt gelangt, und nun verfällt dieses Erbe, weil ungepflegt. Es besteht noch immer ein Mißverständnis, teilweise auch auf Seiten des Naturschutzes: Die Natur Mitteleuropas wäre ohne Einflußnahme durch den Menschen seit seiner historischen Besiedlung wesentlich eintöniger.

Eine Beweidung zur Beseitigung der Biomasse ist jedoch k e i n e Alternative zur Mahd. Eine Beweidung ist selektiv, schädigt besonders auf diesen lockeren, weichen Böden mit extrem dünner Humusschicht den Boden, bildet nitratliebende Lägerfluren und führt wegen des Herdentriebes zu örtlichen Verwüstungen. Ein erschreckendes Beispiel bietet ein Teil des Racherinhanges unterhalb der Straße: dort wird mit Rindern beweidet. Die Tiere haben auf beträchtlichen Flächen die Bodenschicht der Vegetation restlos zerstört, den Boden zertrampelt, aufgewühlt, er ist nun ohne Schutz vor Erosion bei Starkregen. Erfahrungsgemäß tritt das Erlöschen der Schmetterlingsbestände schon bei viel geringeren Schädigungsgraden ein.

DIE ARTENLISTE

Die nachfolgenden Angaben stammen sämtliche vom Westhang der Racherin zwischen der Straße ab 2041 m und dem Gipfel mit 3092 m. Es handelt sich ausschließlich um eigene Funde. Bei THURNER, 1948, sind etliche Arten vom „Glockner" angegeben. Die meisten davon kommen mit Sicherheit nicht am Glockner vor; es war wohl das Glocknergebiet gemeint, ohne genau zwischen einzelnen Fundstellen zu unterscheiden.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Reihung und Nomenklatur innerhalb der Familien im wesentlichen nach HIGGINS & RILEY, 1978; de FREINA & WITT, 1987; FORSTER & WOHLFAHRT, 1971 und 1981, sowie LERAUT, 1980. Mit * gekennzeichnete Arten werden im nächsten Kapitel kommentiert.

Pieridae
Artogeia bryoniae HB.
Pontia callidicae HB.*
Colias phicomone ESP.

Nymphalidae
Aglais urticae L.
Boloria pales DEN. & SCHIFF.
napaea HFFMGG.
Mellicta asteria FRR.
Euphydryas cynthia DEN. & SCHIFF.
debilis OBTH.

Satyridae
Oeneis glacialis MOLL.
Erebia eriphyle FRR.
manto DEN. & SCHIFF.
epiphron KNOCH
pharte HB.
melampus FSL.
gorge HB.
cassioides HOCHENW.
nivalis LORK. & de LESSE*
pandrose BKH.
Coenonympha gardetta PRUNN.

Lycaenidae
Heodes tityrus PODA
Cupido minimus FSL.
Eumedonia eumedon ESP.*
Agriades glandon PRUNN.
Cyaniris semiargus ROTT.
Polyommatus eros O.

Hesperiidae
Pyrgus warrenensis VRT.
serratulae RBR.
cacaliae RBR.
Hesperia comma L.

Arctiidae
Setina irrorella L.
roscida DEN. & SCHIFF.
Parasemia plantaginis L.

Zygaenidae
Procris geryon HB.
Zygaena exulans HOCHENW.
filipendulae L.
purpuralis BRÜNN.

Psychidae
Oreopsyche valesiella MILL.*
Epichnopteryx ardua MN.

Noctuidae
Scotia fatidica HB.
ipsilon HUFN.
Standfussiana lucernea L.
Chersotis ocellina DEN. & SCHIFF.
cuprea DEN. & SCHIFF.
Noctua pronuba L.
fimbriata SCHREBER
Pachnobia alpicola ZETT.
Eurois occulta L.
Anaplectoides prasina DEN. & SCHIFF.
Anarta melanopa THNB.*
Discestra trifolii HUFN.
Mamestra glauca HB.
Hadena confusa HUFN.
caesia DEN. & SCHIFF.
Lasionycta nana HUFN.
Eriopygodes imbecilla F.
Mythimna andereggi B.
Apamea monoglypha HUFN.
crenata HUFN.
maillardi HB.-G.
zeta TR.*
rubrirena TR.
Blepharita adusta ESP.
Pharetra euphorbiae DEN. & SCHIFF.
Caloplusia hochenwarthi HOCHENW.
Syngrapha ain HOCHENW.
Autographa gamma L.
bractea DEN. & SCHIFF.
Euchalcia variabilis PILL.
Phytometra viridaria CL.
Polypogon tentacularia L.*

Geometridae
Anaitis praeformata HB.
Dysstroma citrata L.
Xanthorrhoë munitata HB.
spadicearia DEN. & SCHIFF.
Calostygia aptata HB.
lineolata F.
salicata HB.
Entephria caesiata DEN. & SCHIFF.
flavicinctata HB.
nobiliaria H. S.
Coenotephria incultaria H. S.
Perizoma hydrata TR.
minorata TR.
albulata DEN. & SCHIFF.
Eupithecia icterata VILL.
sobrinata HB.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Gnophos myrtillata THNB.
Catascia dilucidaria DEN. & SCHIFF.
Orphne tenebraria ESP.*
Psodos alticolaria MN.*
noricana WGN.
alpinata SC.
coracina ESP.
quadrifaria SULZ.

Incurvariidae
Lampronia rupella DEN. & SCHIFF.

Oecophoridae
Anchinia laureolella H. S.
Pleurota bicostella CL.

Scythrididae
Scythris amphonycella GEYER

Gelechiidae
Chionodes holosericella H. S.
Lita virgella THNB.

Epermeniidae
Epermenia scurella H. S.

Choreutidae
Tebenna bjerkandrella THNB.

Tortricidae
Aphelia viburnana DEN. & SCHIFF.
Zelotherses paleana HB.
Clepsis steineriana HB.
Philedone gerningana DEN. & SCHIFF.
Ablabia argentana CL.
osseana SC.
Eana penziana THNB.
Sphaleroptera alpicolana FRÖL.*
Xerocnephasia rigana SOD.
Gypsonoma nitidulana LIEN. & Z.
Epiblema scutulana DEN. & SCHIFF.
Eriopsela klimeschi OBR.*
Grapholitha phacana WCK.
Dichrorampha montanana DUP.

Cochylidae
Aethes aurofasciana MN.

Pyralidae
Chrysoteuchia culmella L.
Crambus pratellus L.
Catoptria conchella DEN. & SCHIFF.
petrificella HB.
Eudonia parella Z.
Evergestis aenealis DEN. & SCHIFF.
Orenaia alpestralis F.
Metaxmeste schrankiana HOCHENW.
Pyrausta cespitalis DEN. & SCHIFF.
Udea austriacalis H. S.
uliginosalis STEPH.
Catastia marginea DEN. & SCHIFF.
Cremnophila flaviciliella H. S.
Asarta aethiopella DUP.

Pterophoridae
Platyptilia tesseradactyla L.
Stenoptilia pelidnodactyla HAW.
coprodactyla L.
Pterophorus tridactylus L.
Oidematophorus rogenhoferi MN.

Kommentar zu einigen Arten

Die voranstehende Artenliste enthält einige Arten, die als Weitwanderer oder Binnenwanderer sicher nicht zum bodenständigen Bestand des untersuchten Gebietes gehören. Dazu zählen vor allem die Noctuiden: *Scotia ipsilon* HUFN., *Noctua pronuba* L. und *frimbriata* SCHREBER, *Autographa gamma* L. Einige weitere Arten sind vermutlich von den tieferen, unter der Straße gelegenen Hangpartien mit reichlicher Baum- und Buschvegetation heraufgeflogen, einfach als Ausdruck ihrer Flugfähigkeit, ohne ihnen deshalb gleich den Status als Binnenwanderer geben zu müssen.

Eigens zu erwähnen sind die folgenden Arten:

Pontia callidice HB.

Das Vorkommen dieses Weißlings scheint an die gleichzeitige Existenz von abschmelzenden Schneefeldern mit genügend Nektarblüten in der Umgebung gebunden zu sein. Von diesen Stellen aus unternehmen die Tiere weite Flüge, bevorzugt entlang von Graten.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Erebia nivalis LORK. & de LESSE

Diese Art besitzt eine markante Untergrenze des Flugbereichs. Obwohl gute Flieger, unterschreiten sie eine für uns imaginäre Höhenschichtenlinie auf den für uns gleichartig bewachsenen Hängen nicht. Ein derart genaues Einhalten einer imaginären Linie konnte der Verfasser auch bei der nächstverwandten *Erebia cassioides* HOCHENW. in den Dolomiten beobachten.

Eumedonia eumedon ESP.

Trotz reichlichen Vorkommens von Geranium silvaticum war nur ein einziges Exemplar von eumedon zu registrieren. Auch am Schareck-Osthang, der mit vielen starken Beständen von Geranium bedeckt wird, konnte nur auf einer einzigen engbegrenzten Stelle eine allerdings zahlreiche *eumedon*-Population gefunden werden.

Setina roscida DEN. & SCHIFF.

Auch diese Art besitzt eine markante Untergrenze des Flugbereiches, über Jahre gleichbleibend. Etwa die Hälfte der Exemplare ist deutlich verdunkelt.

Zygaena exulans HOCHENW.

In günstigen Jahren im Gipfelbereich bis 3092 m geradezu massenhaft.

Oreopsyche valesiella MILL.

Hauptflugzeit zwischen 11 und 13 Uhr MEZ in einem schmalen Höhenbereich von 2400 bis 2550 m.

Anarta melanopa rupestralis HB.

Besonders zahlreich auf Felsschutt mit Nektarblüten.

Apamea zeta TR.

Exemplare von zeta, stets einzeln im Vergleich zur häufigen maillardi HB.-G., sind habituell deutlich abgegrenzt. Einzelne Tiere haben eine moosgrüne Grundfarbe!

Polypogon tentacularia modestalis HEYD.

Diese auffallend graue, praktisch zeichnungslose Form wird bereits am übernächsten Gebirgsstock, auf den Fleißwiesen, von einer der Nominatform stark angenäherten Population abgelöst.

Orphne tenebraria ESP.

Ebenfalls eine Art der Schuttfluren bis auf den Gipfel hinauf.

Psodos alticolaria MN.

Höhengrenze etwa 50 m tiefer als bei der vorigen Art, geht auch etwas weiter von den Schuttfluren in die angrenzende sandige Vegetation hinein.

Sphaleroptera alpicolana FRÖL.

Kommt auf feinem Kalkgrieß in den nördlichen Kalkalpen schon ab 1650 m vor, war auf der Racherin aber erst ab 2600 m, dem Beginn größerer Feinschuttflächen, zu sehen und geht dann bis auf den Gipfel.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Eriopsela klimeschi OBR.

Dieser offensichtliche Endemit lebt an Stellen mit üppiger Bodenvegetation. Die Art ist auf den Fleißwiesen ebenso vorhanden, dort lebt sie auf den ehemals gemähten Flächen im Bereich von 1800 bis 2000 m.

LITERATUR

FORSTER, W., & Th. WOHLFAHRT (1971): Die Schmetterlinge Mitteleuropas, Eulen (Noctuidae), Band IV. – Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart.

– (1981): Die Schmetterlinge Mitteleuropas, Spanner (Geometridae), Band V.

de FREINA, J., & Th. WITT (1987): Die Bombyces und Sphinges der West-Palaearktis. – Edition Forschung & Wissenschaft Verlag GmbH., München.

HIGGINS, L., & N. RILEY (1978): Die Tagfalter Europas und Nordwestafrikas, 2. Auflage. – Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin.

LERAUT, P. (1980): Liste systématique et synonymique des Lépidoptères de France, Belgique et Corse. – Alexanor Suppl.

THURNER, J. (1948): Die Schmetterlinge Kärntens und Osttirols. – X. Sonderheft der Carinthia II, Klagenfurt.

– (1955): I. Nachtrag zu „Die Schmetterlinge Kärntens und Osttirols", Carinthia II, Klagenfurt, 145./65.:174–192.

Anschrift des Verfassers: Dipl.-Ing. Heinz HABELER, Auersperggasse 19, A-8010 Graz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia II

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: 180_100

Autor(en)/Author(s): Habeler Heinz

Artikel/Article: Angaben zur Lepidopterenfauna der Racherin im Glocknergebiet 597-602